

Pfaffenhütchen

Botanischer Name

Euonymus europaeus

Natürliches Vorkommen

In Mitteleuropa heimisch

Blüten

Kleine, unscheinbare, grün-weissliche Blüten

Blühmonate

Mai bis Juni

Wuchshöhe

Ca. 2 - 4 Meter, in Ausnahmefällen bis zu 6 Meter

Pflanzenabstand

1 Pflanze pro m²



Das Pfaffenhütchen wird auch gewöhnlicher Spindelstrauch oder Rotkehlchenbrot genannt.

Es ist ein mehrjähriger, nicht nur für den Menschen stark giftiger Wildstrauch mit wunderschönem gelb-rotem Herbstlaub. Das Pfaffenhütchen kann sogar ungefähr 70 Jahre alt werden.

Früchte

Ab September sind die reifen Fruchtkapseln kräftig rosa bis kaminrot gefärbt. Wenn sie sich dann öffnen, leuchtet der orangerote Samenmantel heraus. Ein prächtiges Farbenspiel tritt zutage. Die Form der Früchte ähnelt der Kopfbedeckung eines katholischen Priesters - dem Birett - daher leitet sich der deutsche Name Pfaffenhütchen ab.

Standort

Sonnig bis halbschattig. In Auen, lichten Waldrändern und Ufergebüsch zu finden, bevorzugt jedoch wechselfeuchte, kalkhaltige und nährstoffreiche Lehmböden. Kommt trotzdem mit unterschiedlichen Gegebenheiten zurecht und blüht angeblich in eher trockenen Böden reichlicher.



Schmetterlinge

Die Pfaffenhütchen-Gespinstmotten fressen den Strauch oft ab und wickeln ihn dabei mit einem sogenannten Gespinst komplett ein. Dem Strauch macht das jedoch nichts, er treibt danach erneut aus.

Wildvögel

Die reifen Früchte werden von Singvögeln gerne gefressen, wie beispielsweise Rotkehlchen, Elstern, und Drosseln. Insgesamt profitieren ca. 24 Arten von diesem Wildstrauch.

Das Pfaffenhütchen dient als Nist- und Futterplatz zugleich.

Welche Tiere findet man noch auf dem Strauch?

Bockkäfer, Rüsselkäfer, Blattläuse sowie Wanzen. Darüber hinaus Honig- und Sandbienen, Fliegen, Schwebfliegen sowie Ameisen.

Mystisches

Der botanische Name *Euonymus euopaeus* bedeutet „von gutem Ruf“. Mit dem harmlosen Namen wollte man böse Dämonen oder Baumnympfen, die man hinter dem giftigen, als Unheil bringenden Strauch vermutete, überlisten.

Wissenswertes

In den Blattachseln gibt die Pflanze einen schwachen Duft ab, dieser wirkt auf Insekten enorm anziehend.

Aufgrund seines dichten und flachen Wurzelwerkes wird es für den Erosionsschutz, sowie für die Ufer- und Böschungssanierung eingesetzt.

Das Holz ist feinporig, glatt und sehr hart, jedoch trotzdem biegsam.

Aus dem Milchsafte der Wurzel des Pfaffenhütchens wurde eine kautschukähnliche Substanz gewonnen. Diese galt als bester Nichtleiter in elektrischen Anlagen (Kabelisolierung), sie wird heute jedoch nicht mehr dafür verwendet.

Geschichtliches

Das gelbliche Holz des Pfaffenhütchens ist sehr elastisch. Es wurde früher unter anderem für die Herstellung von Spindeln verwendet, womit sich nun der Beiname Spindelstrauch erklärt.

Darüber hinaus wurde das Holz auch für Orgelpfeifen, Schuhnägel und Stricknadeln verwendet. Als ziemlich wertvoll galt die Holzkohle, die man aus dem Pfaffenhütchen gewinnen kann, da sie sich gut als Zeichenkohle eignet.

Aus den giftigen Samen stellte man einen Aufguss oder Salben zur Bekämpfung von Krätzmilben, Bettwanzen und Kopfläusen her. Ausserdem wurde Insektenpulver daraus hergestellt. Da das Pulver keinesfalls eingeatmet werden soll, wurde es zumeist mit Fett vermischt und in dieser Form verwendet.

Bezugsquellen

Gärtnereien welche Wildsträucher führen.

Bitte keine Pflanzen aus der Natur entnehmen.